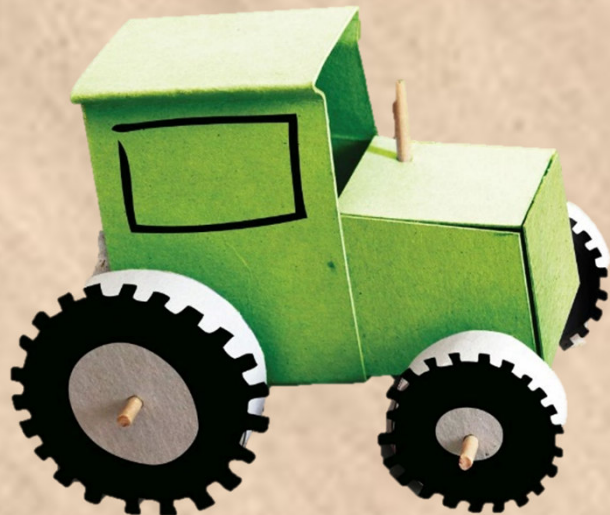


„Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte“

Konzept für eine zukunftsfähige regionale Land- und Ernährungswirtschaft
(Entwurf)



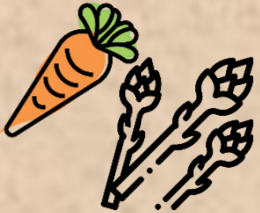
Übergeordnetes Ziel ist der Erhalt der hohen Lebensqualität auf der Grundlage der ausgewogenen Stadt-Land-Verflechtung in der Metropolregion.

GLIEDERUNG

1. Ausgangslage und Herausforderungen
2. Handlungsmöglichkeiten
3. Umsetzungsprojekte im BMBF-Projekt ReProLa
4. Ausblick: Metropolregion Nürnberg als Welt-Agrarkulturerbe

1. Ausgangslage und Herausforderungen

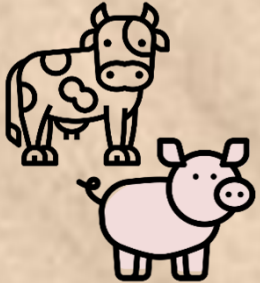
Regionalprodukte sichern die hohe Lebensqualität in der Metropolregion Nürnberg



Regionale Lebensmittel, Spezialitäten und vielfältige Kulturlandschaften prägen den Charakter der Metropolregion Nürnberg.



Die Polyzentralität und das Miteinander von urbanen und ländlichen Räumen werden als Stärke betrachtet. Die Metropolregion versteht sich als Heimat für Kreative, in der Platz ist für städtische und ländliche Lebensentwürfe gleichermaßen.



„Gute Lebensmittel“ aus regional hergestellten Agrarprodukten schaffen Wertschöpfung und Beschäftigung, stärken die Ernährungssouveränität sowie die kulinarische Vielfalt der Region.



„Gute Regionalprodukte“ haben einen ästhetischen Wert für die Landschaft und tragen dazu bei, kulturelle Werte zu erhalten und die vielfältigen gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen landwirtschaftlicher Flächen zu sichern.

1. Ausgangslage und Herausforderungen

Die regionale Ernährungswirtschaft ist unter Druck

Ungesicherte ökonomische Bedeutung

Strukturwandel und Unternehmenskonzentration stellen traditionelle Strukturen in Frage.

Vielfalt an regionaltypischen Lebensmitteln geht zurück

Verbrauchertrends und Unternehmenskonzentration stellen kleinräumige Strukturen in Frage.

Fachkräftebedarf

Die Nachfolge in vielen Betrieben und die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Mitarbeitender ist nicht gesichert.

Erschwerte Produktion

Die Herstellung und Verarbeitung typischer Regionalprodukte wird schwieriger.

Schwindende Akzeptanz

Akzeptanz der hochindustrialisierten Land- und Ernährungswirtschaft durch die regionale Bevölkerung schwindet.

1. Ausgangslage und Herausforderungen

Landwirtschaft und Landschaft sind unter Druck

Abnehmende Vielfalt

Die Vielfalt der Landschaftsbilder geht zurück.

Artenvielfalt und Biodiversität sind gefährdet.

Konkurrenz

Die Konkurrenz von Nahrungsmittel- und Energieproduktion sowie biobasierten Rohstoffen steigt.

Verlust von Agrarflächen für Wald, naturnahe Flächen, Siedlung und Verkehr

Pro Jahr gehen 1.400 ha landwirtschaftliche Fläche in eine andere Nutzung über.

Rechnerisch verliert pro Jahr eine Kommune ihre landwirtschaftliche Fläche.



Stärken der Metropolregion Nürnberg umfassend nutzen

Vielfalt an regionalen
Lebensmitteln &
Spezialitäten

Leistungsfähige
Ernährungs-
wirtschaft

Vielfältige Kultur-
landschaften

Hoher Anteil
landwirtschaftlicher
Flächen



Sichert Biodiversität und nachhaltige Landwirtschaft

Ermöglicht Ernährungssouveränität für die Bürgerschaft

Ernährungssouveränität bedeutet, dass sich die Bürgerschaft der Metropolregion auf kurzem Wege mit frischen, regionalen und ökologischen Lebensmitteln versorgen können.

1. Ausgangslage und Herausforderungen Was wollen wir erreichen?



Die Wertschöpfung von
Regionalprodukten
deutlich steigern!

+

Die Vielfalt der
Kulturlandschaften erhalten!



+



Die Wertschätzung für
Regionalprodukte stärken!



Dauerhaft ausreichend Fläche
für eine landwirtschaftliche
Nutzung zur Herstellung von
Regionalprodukten sichern!

+



Eine deutliche Steigerung des
Anteils ökologisch
bewirtschafteter Flächen!

2. Handlungsmöglichkeiten

Welchen Beitrag können wir in der Metropolregion leisten?



Auf großräumiger Ebene werden Stärken und Schwächen sowie schleichende Entwicklungen sichtbar. Sie eröffnet für das Handeln aller neue Perspektiven.

Im gemeinsamen Tun gibt es Gestaltungsmöglichkeiten, die auf lokaler Ebene nicht bestehen.

2. Handlungsmöglichkeiten Welche Möglichkeiten haben die Kommunen?



Die Kommunen in der Metropolregion begrüßen das Konzept für eine zukunftsfähige regionale Land- und Ernährungswirtschaft mit dem Namen „Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte“.

Die Kommunen unterstützen dazu gemeinsam Projekte und Aktivitäten:



(1) die langjährigen Aktivitäten der Regionalkampagne Original Regional, die kleine und mittlere Betriebe bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt

(2) Umsetzungsprojekte im Rahmen des BMBF-Projektes ReProLa

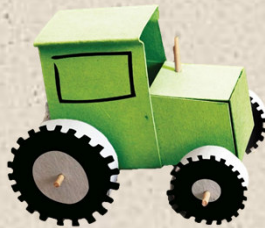


- die gemeinsame **Vermarktung von Streuobstsäften** („Streuobst aus der Metropolregion“ im Sixpack) *in Umsetzung*
- ein **Monitoring-Tool für Kommunen** mit Indikatoren zu Biodiversität, Ernährungswirtschaft und Flächennutzung *in Umsetzung*
- **Unterstützung von kleinen und mittleren Betrieben in der Logistik** mit dem Ziel der Kostenreduktion und CO2-Einsparung (Transparente Warenströme/Regiothek) *in Beratung*
- **Bio-Regio-Aktionsplan** mit Handreichung für Regional- und Bio-Versorgung von kommunalen Einrichtungen *in Beratung*
- **Begehrter Lehrpfad** zu Regionalprodukt „**Vom Acker auf den Tisch**“ *in Beratung*
- Schulungs-Modul für PiK (produktionsintegrierte Kompensations) -Maßnahmen (Vorschlag) *in Beratung*

2. Handlungsmöglichkeiten Wie setzen wir das um?



Die Kommunen in der Metropolregion wertschätzen die hohe Lebensqualität, die auf einem ausgewogenen Stadt-Land-Mix beruht, der Vielfalt von Kulturlandschaften und regionalen Produkten.



Um dies auch mittelfristig sicherzustellen, empfehlen die ReProLa-Projektpartner die Prüfung einer **Bewerbung der Metropolregion um den Titel eines „Welt-Agrarkulturerbes“**.



Die Bewerbung besteht aus zwei Teilen: einer Beschreibung des Status Quo und einem Aktionsplan, der darlegt, wie das Welt-Agrarkulturerbe in der Zukunft gesichert werden kann. Hier kann auf Erkenntnisse und Arbeiten aus dem Bundesforschungsprojekt ReProLa aufgebaut werden.

Durch einen Beteiligungsprozess der regionalen Akteure bei der Erarbeitung des Aktionsplans soll eine möglichst große Akzeptanz erreicht werden. Auch die zuständigen bayerischen Ministerien sind wegen der Ausgestaltung der Umsetzung frühzeitig einzubinden.

2. Handlungsmöglichkeiten Flexibles Konzept



Das Konzept soll regelmäßig **in einem erweiterten Lenkungskreis Original Regional** unter besonderer Berücksichtigung der Stadt-Land-Partnerschaft beraten werden.



In geeigneten Veranstaltungen, z.B. Consumenta und Netzwerktreffen der Regionalinitiativen soll das Konzept durch best-practice-Beispiele weiterentwickelt werden.



Mögliche Maßnahmen sind in nachstehendem Konzept in drei Bereichen aufgeführt.

2. Handlungsmöglichkeiten Mögliche Maßnahmen

Bereich 1
Ausbau der regionalen
Wertschöpfung und
Sicherung der Märkte für
regionaltypische
Lebensmittel und
Spezialitäten

Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Schulungen, Info-Material) zur Kommunikation der Vielfalt und Wirkungen von Regionalprodukten

Einführung und Erprobung von Wertschöpfungsketten-Managements zum Schließen von Lücken in regionalen Wertschöpfungsketten

Projekt in Beratung

Steigerung der kommunalen Nachfrage nach Regional- und Bio-Produkten durch Best Practice Austausch zu „Regional- und Bio-Quote“ in kommunalen Einrichtungen

Etablierung einer Dachmarke zur Inwertsetzung von Streuobst und Streuobst-Produkten aus der Metropolregion zum Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungspartnerschaften

Projekt in Umsetzung

Erleichterung von klimafreundlichen Logistik-Kooperationen für kleine und mittlere Betriebe mithilfe transparenter Warenströme

Projekt in Umsetzung

Aufbau Online-Vermarktungsplattform für Regionalprodukte zur Weiterentwicklung der Lebensmittelwirtschaft in Hinblick auf Regionalität und Ökologie

2. Handlungsmöglichkeiten Mögliche Maßnahmen

Bereich 2

Bewahrung der vielfältigen Kulturlandschaften und ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen und ein deutlicher Ausbau des Ökolandbaus

Projekt in Beratung

Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, z.B. Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln

Erhalt der strukturreichen Kulturlandschaft und Landschaftsstrukturen, wie Hecken, Feldgehölze und Grünland

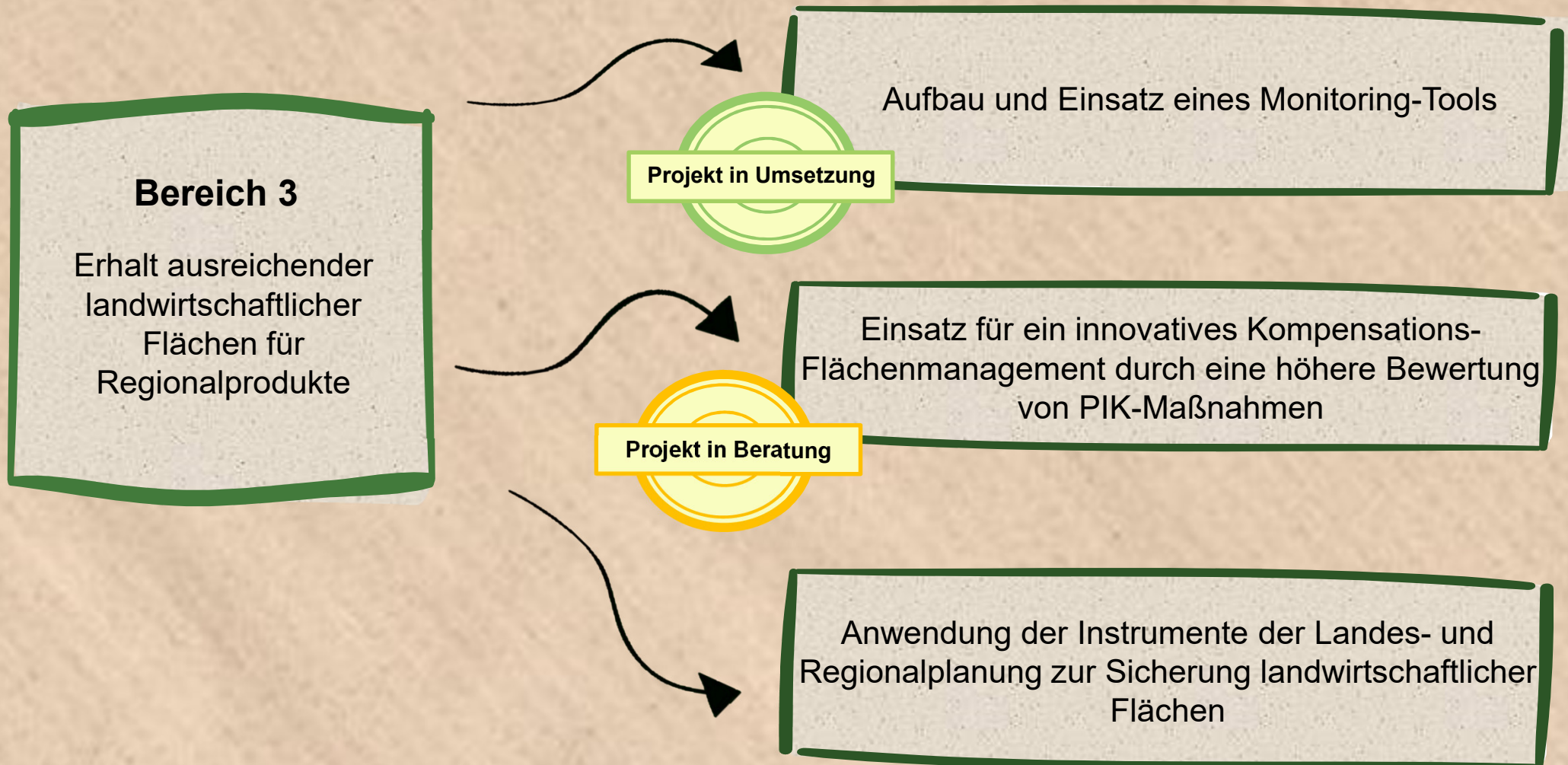
Weiterentwicklung/ Ausweitung der Ökomodellregionen und Bio-Städte

Entwicklung eines Bio-Regio-Aktionsplans für die Metropolregion

Förderung der Artenvielfalt (z.B. Erhalt von Streuobstwiesen) und der Bodenqualität, Stärkung des Bodens als CO₂ Speicher

Förderung von neuen Formen der Beteiligung an Bodenbesitz, betriebliche Beteiligung und Erzeuger-Verbraucher-Kooperation

2. Handlungsmöglichkeiten Mögliche Maßnahmen



3. Umsetzungsprojekte Dachmarke Streuobst



Bündelung des Angebots von Streuobst-Produkten

Stärkung der **Wertschöpfung** naturreiner Streuobst-
Produkte durch eine optimierte Vermarktung

Erhalt und Inwertsetzung ökologisch und
landschaftsästhetisch wertvoller
Streuobstlandschaften



Streuobstwiese in der Fränkischen Schweiz; Quelle: LPV Fränkische Schweiz

Umsetzungspartner

Landschaftspflegeverband Mittelfranken

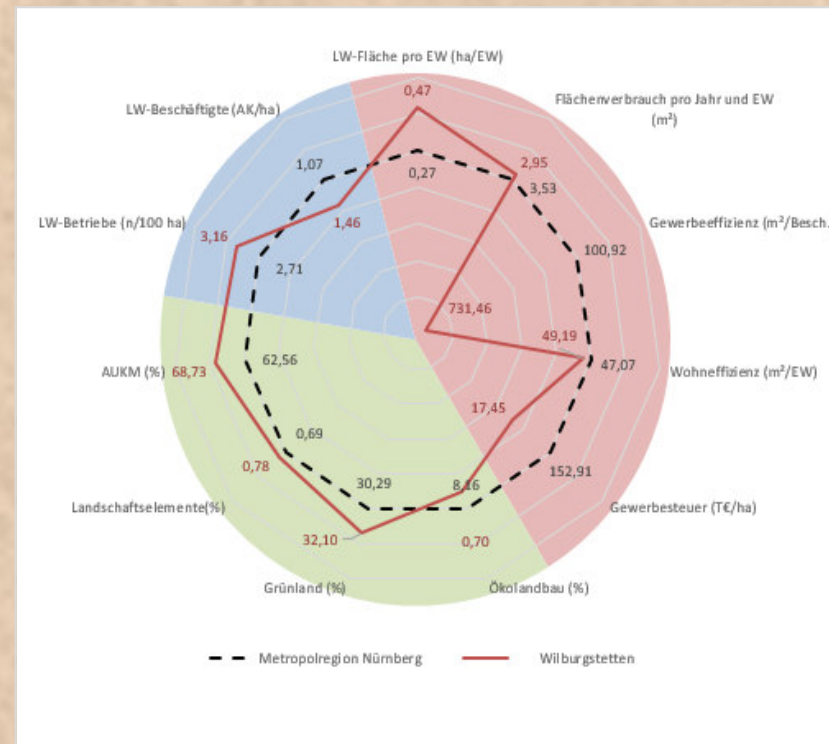
3. Umsetzungsprojekte Monitoring-Tool für die Metropolregion Nürnberg

Projekt in Umsetzung

Regionale Wertschöpfung



Vielfältige Kulturlandschaft



Darstellung Flächenmonitoring-Tool / Netzdiagramm,
 Quelle: ART

Landwirtschaftliche Flächen für Regionalprodukte



3. Umsetzungsprojekte Logistik-Kooperationen erleichtern



Transparenz von Warenströmen und Lieferwegen
regionaler Produkte in der Metropolregion

Transportbündelungen erleichtern

Aufbau neuer Kooperationen und Vergrößerung der
Absatz- und Vertriebswege für Erzeugerbetriebe

für Kund*innen: **Rückverfolgung der Herkunft von**
Lebensmitteln



Logistik für regionale Produkte; Quelle: Regionalbewegung

Mögliche Umsetzungspartner

Regionale Entwicklungsagentur

3. Umsetzungsprojekte Bio-Regio-Aktionsplan für die Metropolregion Nürnberg



Vernetzung der **Bio-Regio-Akteure** und -initiativen

Gemeinsame Bearbeitung **strategischer Projekte**
(z.B. bioregionale **Beschaffung** in der
Gemeinschaftsverpflegung)

Schließung von Wertschöpfungslücken bei ausgewählten
Regionalprodukten



Gemüse-Anbaugebiet „Knoblauchsland“ in Nürnberg, Quelle: Stadt Nürnberg

Mögliche Umsetzungspartner
Regionale Entwicklungsagentur



Öko-Modellregionen



3. Umsetzungsprojekte Begehbare Wertschöpfungskette zu Regionalprodukt



Visualisierung von Wertschöpfungsbeziehungen über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg ((Anbau, Handwerk, industrielle Verarbeitung, Vermarktung, Gastronomie)

Bewusstseinsbildung für Wertschöpfungs-beziehungen durch **Wissensvermittlung vor Ort**

Entwicklung eines **übertragbaren Konzepts für weitere Lehrpfade**



Roggenfeld in der Metropolregion Nürnberg, Quelle: Metropolregion Nürnberg, OriginalRegional

Mögliche Umsetzungspartner

3. Umsetzungsprojekte Schulungs-Modul für Pik-Maßnahmen (Vorschlag)



Entwicklung eines Schulungsformats zu **Potenzialen und Anwendungsmöglichkeiten (best-practice) von Pik-Maßnahmen** für politische Entscheidungsträger und Mitarbeiter kommunaler Fachbehörden

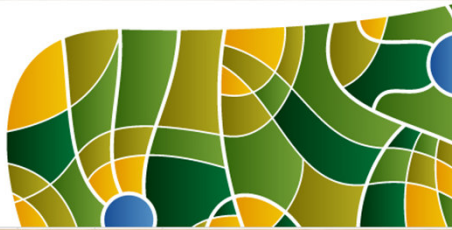
Bewusstseinsbildung bei Kommunen für **Kompensation mit Mehrwert**

Verbesserung der **Steuerungsmöglichkeiten** von Gemeinden bei der **Umsetzung von Ausgleichsflächen**



Pik-Fläche, Quelle: Bayerische Kulturlandstiftung

Mögliche Umsetzungspartner



4. Ausblick

Metropolregion Nürnberg als Welt-Agrarkulturerbe

Bewerbung der Europäischen Metropolregion Nürnberg
um den Titel „**Welt-Agrarkulturerbe**“ (Globally Important
Agricultural Heritage System)

bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten
Nationen (FAO)



*als großräumige resiliente Stadt-Land-Partnerschaft
mit einer zukunftsfähigen Agrarproduktion und
Ernährungswirtschaft bei hoher Agro-Biodiversität
im globalen Norden der Einen Welt*